

# Protokoll

der Sitzung vom **22.04.2015**  
des **Studentischen Konvents**  
der Julius-Maximilians-Universität Würzburg



**Vorsitz:** Daniel Janke  
**Stellv. Vorsitz:** Christina Hempfling  
**Protokoll:** Daniel Schneider

**Anwesend:**

BENDOKAT, Thomas	KIßNER, Maximilian	REINSBERG, Friederike
BOLL, Jonas	KOPP, Dennis	RUCKDESCHEL, Anna
BRÜCK, Bernhard	LANGNER, Julia	SCHNEIDER, Daniel
CHAVES, Alexander	LÖFFLER, Andre	SCHÜLER, Nathalie
ENGERT, Markus	MARKOVIC, Vladimir	STIMMER, Magdalena
FRANK, Markus	MAY, Victoria	THEUER, Andy
HAINTHALER, Claudia	MÜLLER, Tobias	TREIBER, Katharina
HEMPFLING, Christina	NEUKAMM, Nora	WEINGÄRTNER, Hendrik
JANKE, Daniel	OTTO, Christian	WITTMANN, Lea
KECKE, Lisa		

**Abwesend:**

BOTT, Wulff (Stimmrechtsübertragung auf Markus Engert)  
BRIEM, Vincent  
GEIGER, Sebastian (Stimmrechtsübertragung auf Daniel Janke)  
HEINRICHS, Margarete (Stimmrechtsübertragung auf Anna Ruckdeschel)  
HEMMERICH, Stephan (Stimmrechtsübertragung auf Alexander Chaves)  
OLSZOK, Anthony (Stimmrechtsübertragung auf Thomas Bendokat)  
REHN, Lisa (Stimmrechtsübertragung auf Markus Frank)  
RIEFER, Jarno (Stimmrechtsübertragung auf Nathalie Schüler)  
WELSCH, Benedikt  
WOLL, Eva (Stimmrechtsübertragung auf Jonas Boll)

**Datum:** 22.04.2015  
**Beginn:** 20:13 Uhr  
**Ende:** 00:54 Uhr  
**Ort:** Festsaal über der Bourse  
Am Studentenheim 1  
97072 Würzburg

## Inhaltsverzeichnis

<a href="#"><u>TOP 1 Begrüßung.....</u></a>	<a href="#"><u>7</u></a>
<a href="#"><u>TOP 2 Festlegung eines Protokollanten oder einer Protokollantin.....</u></a>	<a href="#"><u>7</u></a>
<a href="#"><u>TOP 3 Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit.....</u></a>	<a href="#"><u>7</u></a>
<a href="#"><u>TOP 4 Genehmigung des Protokolls der vorangegangenen Sitzungen.....</u></a>	<a href="#"><u>8</u></a>
<a href="#"><u>TOP 5 Genehmigung der Tagesordnung.....</u></a>	<a href="#"><u>8</u></a>
<a href="#"><u>TOP 6 Aus dem Fachschaftenrat, den Kommissionen und Kollegialorganen sowie den Ausschüssen des Studentischen Konvents.....</u></a>	<a href="#"><u>9</u></a>
<a href="#"><u>TOP 7 Aus dem Sprecher- und Sprecherinnenrat, seinen Arbeitskreisen und Referaten.....</u></a>	<a href="#"><u>11</u></a>
<a href="#"><u>TOP 8 Rücktritt SSR-Vorsitz.....</u></a>	<a href="#"><u>13</u></a>
<a href="#"><u>TOP 9 Wahlen.....</u></a>	<a href="#"><u>13</u></a>
<a href="#"><u>TOP 10 Anträge.....</u></a>	<a href="#"><u>14</u></a>
<a href="#"><u>TOP 11 Sonstiges.....</u></a>	<a href="#"><u>28</u></a>

## **TOP 1 Begrüßung**

Daniel Janke begrüßt die Anwesenden.

## **TOP 2 Festlegung eines Protokollanten oder einer Protokollantin**

Daniel Schneider wird als Protokollant gelost.

## **TOP 3 Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit**

Es sind 25 Mitglieder des Studentischen Konvents anwesend und es liegen 7 Stimmrechtsübertragungen vor.

Christopher Schwarz (Fachschaft Chemie/Pharmazie) ist von seinen Ämtern in der akademischen und studentischen Selbstverwaltung zurückgetreten. Für ihn ist Lea Wittmann nachgerückt. Die Universität teilte diesen Wechsel dem Vorsitz nicht mit. Der Vorsitz weist auf § 30 II 1 der Grundordnung der Universität hin, nach der ein Gremium nur beschlussfähig ist, wenn all seine Mitglieder ordnungsgemäß geladen sind.

Bernhard Brück erklärt, dass die Einladung auch über den Fachschaftsverteiler der Fachschaft Chemie/Pharmazie geleitet wurde.

Daniel Janke erklärt, dass die Einladung an mehreren Stellen der Universität öffentlich ausgehängt wurde und daher seiner Auffassung nach eine korrekte Ladung vorliegt. Er fragt ob diese Ansicht von allen Anwesenden geteilt wird. Es gibt keinen Widerspruch.

Der Vorsitz stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Markus Frank regt an, das Wahlamt um Transparenz zu bitten und auf eine korrekte Arbeit hinzuweisen. Daniel J. wird eine entsprechende E-Mail schreiben.

## TOP 4 Genehmigung des Protokolls der vorangegangenen Sitzungen

Das Dezember-Protokoll vom 10.12.2014 wird, nachdem alle Änderungsanträge angenommen wurden, einstimmig genehmigt. Der Vorsitzende weist darauf hin, dass die Protokolle gelesen werden sollen.

Im Januar-Protokoll vom 13.1.2015 werden Namen aufgrund von Datenschutzgründen anonymisiert. Markus Frank fragt, inwieweit E-Mails in öffentlichen Protokollen zulässig sind und ob man die Rechtsabteilung der Universität wegen einer erfolgten Straftat befragen sollte. Henrik Weingärtner führt aus, man könne die Namen schwärzen und den Inhalt des Gesprächs paraphrasieren. Das so geänderte Protokoll wird mit 2 Enthaltungen angenommen.

## TOP 5 Genehmigung der Tagesordnung

Agnes Lasser schlägt vor, zwischen „7. Aus dem Sprecher- und Sprecherinnenrat und seinen Arbeitskreisen und den Referaten – Umsetzungsstand Zivilklausel“ und „8. Wahl“ den TOP „Rücktritt des SSR-Vorsitz“ und unter TOP „8. Wahl“ einen neuen Unterpunkt „Neuwahl SSR-Vorsitz“ einzufügen. Dagegen gibt es keine Widerrede. Die so geänderte Tagesordnung wird angenommen.

Die neue Tagesordnung lautet also:

- TOP 1** Begrüßung
- TOP 2** Festlegung eines Protokollanten oder einer Protokollantin
- TOP 3** Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit
- TOP 4** Genehmigung des Protokolls der vorangegangenen Sitzungen
- TOP 5** Genehmigung der Tagesordnung
- TOP 6** Aus dem Fachschaftenrat, den Kommissionen und Kollegialorganen sowie den Ausschüssen des Studentischen Konvents
- TOP 7** Aus dem Sprecher- und Sprecherinnenrat, seinen Arbeitskreisen und den Referaten
- TOP 8** Rücktritt des SSR-Vorsitz
- TOP 9** Wahlen
- TOP 10** Anträge
- TOP 11** Sonstiges

## **TOP 6 Aus dem Fachschaftenrat, den Kommissionen und Kollegialorganen sowie den Ausschüssen des Studentischen Konvents**

### Fachschaftenrat:

Der Fachschaftenrat trifft sich nächste Woche und es wird die Wahl des Arbeitskreis Lehramt anstehen. Es wird gebeten, die Wahlvorschläge für die Hochschulwahl fristgerecht einzureichen. Bezüglich der dezentralen Kommissionen, die noch bis September gewählt sind, soll nachfragen werden, ob die gewählten Personen ihr Amt noch weitermachen wollen oder ob neue nachgewählt werden müssen. Es kam zu Einbrüchen in mehreren FSV-Zimmern, wobei Schlüsselkästen und Türen aufgebrochen wurden. Die Polizei und die jeweilige Fakultätsleitung wurden informiert.

[Es kommen 2 neue Leute + Stimmrechtsübertragung]

Es wird eine Mail über den Fachschaftenverteiler geschrieben.

### Kommission Forschung und Technologie:

Es wurde eine Kandidatin für den Röntgenpreis ausgewählt und es kam zu einem Selbstfindungsprozess „Was wollen wir?“

### Kommission für Studium und Lehre:

Es wird gebeten, bei der Stellungnahme zu studentischer Beteiligung die Formalia wie Studiengang, Thematik, etc. einzuhalten. Bei Fragen soll man bitte auf Christian Otto oder Markus Frank zugehen, da sie fachliche Unterstützung für ihre Arbeit in der Kommission gut finden. Das Prozedere wird beschrieben, dass die KSuL abstimmt und die Beschlüsse über den Senat dann nach München gehen. Katharina Treiber fragt nach, ob Grobkonzepte eines Studiengangs erst ins Zentrum für innovatives Lernen und Studieren kommen. Hinsichtlich dieses Punktes kann man sich auf der Homepage des ZiLS informieren. Es muss sowohl ein Grob- und ein Feinkonzept der Studiengänge erstellt werden. Markus Frank merkt an, dass es zu Änderungen der GOB kam.

### Universitätsbibliothek:

Daniel Janke berichtet, dass das nächste Treffen 12. Mai stattfindet. Am 9. März kam es zu einem Treffen mit Hr. Südekum und seiner Stellvertretung, bei dem die Öffnungszeiten hinsichtlich des Mindestlohns thematisiert wurden. Es kommt zu Änderungen der Öffnungszeiten in vorlesungsfreien oder Randzeiten (Samstag in Vorlesungszeit). Die geänderten Öffnungszeiten werden mit dem Protokoll herumgeschickt.

#### Prüfungswesen 2:

Daniel Janke berichtet, dass die Präsentation des Abschlussberichtes am 23. März stattfand. Das Prüfungsamt soll seine Öffnungszeiten erweitern und in einigen Fakultäten teilzentralisiert werden.

#### Audit Internationalisierung:

Thema waren Probleme bei der Anrechnung von Prüfungen nach einem Auslandsaufenthalt. Die Universität verfolgt laut Hr. Pache eine Gesamt-Internationalisierungsstrategie. Das ist allerdings nicht der Fall. Es wurde über Partneruniversitäten gesprochen, mit denen keinerlei Austausch besteht. Die Stellungnahme der Studierenden wurde nicht beachtet. Des Weiteren gibt es eine neue Stabsstelle für internationale Beziehungen, die Hr. Bach innehat. Diese Stabsstelle verfügt jedoch über kein Budget. Die Arbeitsfähigkeit der Kommission für Internationale Beziehungen wird kritisiert.

#### Kommission für nachhaltige Entwicklung:

Die Kommission hat am 25. März getagt und das Leitbild wurde überarbeitet. Es ist eine Ringvorlesung über soziale, ökonomische, und ökologische Nachhaltigkeit geplant, eine früher bestehende „Chemikalienbörse“ der Chemie wurde nicht nachgefragt, was wegen Verunreinigungen oder Alter der Chemikalien verständlich ist. Es wird darüber geredet, Whiteboard-Stifte nachzufüllen anstatt sie neu zu kaufen. Demnächst wird eine nachhaltige Begehung des Campus Nord stattfinden.

#### Campus-Management-System-Gruppe:

Daniel Janke berichtet, dass es seit Januar 4 Sitzungen gab, in denen es um die Modulhandbücher mit Kompetenzbeschreibungen – die meist jedoch Fähigkeitsbeschreibungen waren – ging. Das Problem besteht darin, dass wenn es sich nicht um reine Kompetenzbeschreibungen handelt, die Akkreditierung gefährdet ist. Fr. Szczesny (Vizepräsidentin) nimmt sich der Thematik an. Weiterer Punkt waren die vielen unterschiedlichen Rechte in der IT. Es gibt mehrere

Tausend verschiedene Rechte in der IT, jedoch kaum einen gesamten Überblick. Es besteht die Frage der Rechtevergabe und deren Kontrolle. Es wird eine zentrale Stelle gewünscht, die die Anträge des Personals zwecks Zugangsrechte vergleichbar dem Rechenzentrum der Universität Würzburg bearbeitet. Ebenfalls wurde die Kurzbezeichnung von Studiengängen zwecks Optimierung thematisiert. Die Änderung in das neue System ist auf die Weihnachtsferien 2015/16 angesetzt, die letztendliche Entscheidung fällt im September. Die Wahrscheinlichkeit, dass der Zeitplan eingehalten wird, ist jedoch zweifelhaft, da man mit einigen Aufgaben über ein Jahr im Verzug ist.

#### PfQ:

Daniel Janke berichtet. Die Lehrendenbefragung wurde angesprochen und ein Audit in der Chemie gewählt. Der Zeitplan der Systemakkreditierung wurde erläutert und die Nachfrage gestellt, ob hinsichtlich der Systemakkreditierung Mittel für die Fakultäten bereitgestellt werden, da die Verwaltung arbeitstechnisch ziemlich überladen ist und man viele neue Personalstellen bräuchte. Es wird erklärt, dass die Chemie eine befristete Stelle für das Audit bekommen hat, es jedoch keine zusätzlichen Stellen gibt und alles aus dem bestehenden Topf zu schultern ist. Es wird die Vermutung geäußert, dass große Fakultäten aufgrund ihres Personalmangel vermutlich in der Akkreditierung scheitern werden. Die Thematik des Frost-Bescheids wird angesprochen: Abschlüsse werden trotz nicht erfolgter Akkreditierung anerkannt und diese bis Sommersemester 2015 „eingefroren“ (deswegen „Frost“-Bescheid). Der Akkreditierungsantrag muss im Sommersemester seitens der Universitätsleitung gestellt werden, die Chemie ist eine Pilot-Fakultät, deren Grobentwurf im Fakultätsrat verabschiedet wurden und deren Fachspezifische Bestimmungen überarbeitet werden. Im Allgemeinen läuft es gut und die Hürde „Systemakkreditierung“ ist mit dem bestehenden Personal schaffbar. Das Problem sind eher die Geisteswissenschaften, da der Personalschlüssel dort unverhältnismäßig schlechter ist.

## **TOP 7 Aus dem Sprecher- und Sprecherinnenrat, seinen Arbeitskreisen und Referaten**

#### Bericht SSR:

Eine Kooperation mit der Stadt Würzburg und dem Jugendzentrum bezüglich Aktivitäten am Campus Nord ist in Planung. Die Erstmesse ist erfolgt und es wird den helfenden Personen gedankt. Die Semesteranfangsparty fiel aus, stattdessen

wird es aber im Juni ein Sommerfest zusammen mit dem Tirili geben. Die stattgefundene Mitgliederversammlung des freien Zusammenschlusses von studentInnenschaften fand statt und wurde im Sprachrohr beschrieben. Die LandesAStenkonferenz fand im März statt. Thema war Vernetzung zwecks Kulturticket – die Finanzierung müsste das Studierendenwerk übernehmen, da nichts im Hochschulgesetz verankert ist. Es wurden Antragsentwürfe bezüglich des Promotionsrechts und der Attestpflicht diskutiert. Da 2017 zur Landtagswahl das aktuelle Hochschulgesetz ausläuft, wurde eine Arbeitsgruppe gegründet, die sich mit den Hochschulgesetzen anderer Bundesländer auseinandersetzt.

Es fand ein Treffen mit dem Studentenwerk Würzburg statt, bei dem das Kulturticket angesprochen wurde. Hr. Ullrich befürchtet Verluste, hat aber trotzdem diesbezüglich ans Ministerium geschrieben. Am 28. April um 18 Uhr findet eine Infoveranstaltung zur Mensarenovierung im Mehrzwecksaal der Hublandmensa statt, bei der Hr. Ullrich das Konzept vorstellen wird und eine Führung durch Gebäude veranstaltet. Die Mensateria wird eventuell Mitte Juli eingeweiht. Die Cafeteria im Sprachenzentrum wird geschlossen und durch personalarme Automaten ersetzt. Hinsichtlich von neuen Wohnheimbauten wurde seitens Hr. Ullrich noch kein Angebot abgegeben, bis 2017 sollen jedoch 1400 neue Plätze geplant sein. Das Angebot von veganem Essen wird nicht erhöht und unsere Magnifizienz Forchel versicherte, dass die Finanzierung von GSiK sicher sei.

Der Bericht des Bayerischen Rundfunks war massiv schlecht recherchiert, da der Studierendenvertretung der Universität Würzburg unterstellt wurde, sie finanziere sich durch Studienbeiträge.

Auf die Nachfrage von Bernhard Brück, ob eine Aussprache zwecks der schlechten Stimmung der letzten Sitzung stattfinden solle, ergab sich, dass ein neuer TOP „Aussprache“ in die Tagesordnung hätte aufgenommen werden müssen und dass im Moment kein Redebedarf bestehe.

#### Referat gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit:

Die Planung des festival contre le racisme laufen und am Montag, 27.4, ist das erste Treffen.

#### Referat Ökologie:

Der Garten des Students' House wurde hergerichtet, indem Gartenparzellen verteilt, Teiche und Biotope angelegt wurden. Das Haus wurde gestrichen.

### Referat Barrierefrei:

Das Referat war auf der Erstmesse vertreten und am 8. Mai wird eine Ausstellung über Behinderung im Sport im Sportzentrum stattfinden. Ein landesweites Vernetzungstreffen am Wochenende kann aufgrund von Personal- und Zeitmangel leider nicht wahrgenommen werden.

### Referat für die Angelegenheiten studentischer Hilfskräfte:

Es hat ein Radiointerview stattgefunden, seitens des Bayerischen Rundfunks wurde der Wunsch nach einem Fernsehbeitrag geäußert. Menschen, die die gleichbleibende Arbeit in einer reduzierten Stundenanzahl bewältigen müssen, sollen sich bitte bei dem Referat melden. Eine Anonymisierung der Betroffenen ist gewährleistet. Des Weiteren ist ein Treffen mit dem Personalrat geplant.

### Referat für Demokratie und Zivilcourage:

Das Referat sensibilisierte Personen auf der Erstmesse hinsichtlich der Briefwahl und wies darauf hin, dass Studierende als Wahlhelfende zwangsverpflichtet werden können. Dabei handele es sich meist um zu wählende Personen. Es wurde ein Facebook-Auftritt für die Hochschulwahlen erstellt und um die Einladung von möglichst vielen immatrikulierten Personen gebeten. Die Gästeliste ist geheim. Über diesen Kanal sollen grundlegende Informationen zur Wahl verbreitet werden, besonders wird auf die Wahlberechtigung von Lehramtsstudierenden hingewiesen. Der Wahl-O-Mat wird dahingehend neu gemacht, dass Hochschulgruppen Fragen mit einer Priorisierung an das Referat schicken, wobei dieses redaktionelle Änderungen vornehmen kann. Vermutlich wird es etwa 24 Fragen geben, so dass jede Hochschulgruppe 4 Fragen hätte. Es wird jedoch gebeten, mehr Fragen einzureichen, um mögliche thematische Überschneidungen zu vermeiden. Es gibt eine Nachfrage, ob Fachschaften per „Wahlprogramm“ ihre Aufgaben und Tätigkeiten auflisten wollen, um Studierende für die Wahl zu sensibilisieren. Sollte dies seitens der Fachschaften gewünscht sein, könnte das Referat dies einrichten. Bernhard Brück merkt an, dass dies ein Thema für den Fachschaftenrat wäre und führt aus, dass Chemie und Pharmazie nun eine vereinigte Liste haben. Alexander Chaves erläutert, dass die FSV der Philosophischen Fakultät eine Stellwand mit FSV-Erfolgen hat und in ihrer Fakultätszeitung die Hochschulwahl erklärt. Es wird beschlossen, die Diskussion in den Fachschaftenrat weiterzutragen. Des Weiteren hat das Referat viele Nachgefragt-Fragen gesammelt und arbeitet kostenlose Erste-Hilfe-Kurse mit der FSV-Medizin aus.

#### Zivilklausel:

Daniel Janke berichtet, dass ein Treffen in Berlin zwecks mangelnder Finanzhoheit nicht wahrgenommen werden konnte, es besteht aber E-Mail-Kontakt. Ein Treffen in Kassel kann aus terminlichen Gründen nicht wahrgenommen werden. Der Biologie-Fakultätsrat wird besucht, wenn andere Fakultätsräte einen ZK-Besuch wünschen, ist Daniel Janke gerne dazu bereit. Er bittet, von den Fachschaften kontaktiert zu werden.

#### Teilzeitstudiengänge:

Daniel Janke berichtet von seiner E-Mail-Diskussion mit der Zentralen Studienberatung. Bezüglich Teilzeitstudiengänge „soll eine spezielle ASPO erstellt werden“, jedoch gibt es keine rechtliche Grundlage für einen Teilzeitstudiengang, die Planung steht noch in den Sternen. Es bleibt Studis selbst überlassen, wie viele ECTS sie belegen wollen. Das Prüfungsamt sagte aus, dass ein Abschluss nach 180 ECTS erreicht ist, es jedoch keine Kontrolle hinsichtlich einer Maximalsemesterzahl gibt. Da solch eine rechtliche Grundlage nicht existiert, kann man so lange studieren, wie man will. Es wird gebeten, in den Fakultätsräten nachzufragen, wie weit der Stand „Teilzeitstudium“ an der jeweiligen Fakultät vorangeschritten ist.

Markus Frank führt aus, dass dieses Verhalten systematisch für die Universität Würzburg ist.

Maximilian Kißner fügt hinzu, dass die bestehende Situation noch nie so schön aufbereitet wurde wie von Daniel Janke. Es wird um Zusendung von Informationen gebeten.

Tobias Müller gibt an, dass es laut Homepage des Prüfungsamtes eine Maximalstudienzeit von 12 Semestern gibt.

#### PEGIDA-Beschluss:

Daniel Janke berichtet, dass sich das Justizariat bei ihm gemeldet, da der Leiter des Referates Datenschutz der Studierendenvertretung Alexander Bagus den erfolgten Konventsbeschluss wegen einem angeblichen Verstoß gegen das Bayerische Hochschulgesetz – da im Sinne eines allgemeinpolitischen Mandats gehandelt wurde – beanstandet. Der Konventsvorsitz antwortete dem Justizariat, dass der Antrag wegen Pflege der Beziehungen zu ausländischen Studierenden

zulässig ist. Hr. Baumann gab bekannt, dass der Vorfall noch geprüft werden würde.

Eva Tina Woll kommt zur Sitzung und berichtet, dass Alfred Forchel auf ein weiteres Mal unsere Magnifizienz ist.

*Es findet eine zehnminütige Pause statt.*

Eva Tina Woll führt aus, dass im Senat die ASPO/LASPO abgestimmt wurde und eine Begrenzung eines wirtschaftswissenschaftlichen Masterstudiengangs beschlossen wurde. Ebenfalls wurden verschiedene Personen für die Ehrungen am Stiftungsfest vorgeschlagen: Heisenberg, Warnke, Silbernagl, Kaiser, Rdest. Hr. Baumann wurde zum Vizekanzler ernannt. Auf Nachfrage, ob die Vorlageberichte aus der Kommission für Studium und Lehre für den Senat vorhanden seien, gab Eva Tina Woll zur Antwort, dass dies nicht auf der Senatstagesordnung stünde.

## **TOP 8 Rücktritt SSR-Vorsitz**

Agnes Lasser tritt aus zeitlichen und persönlichen Gründen vom SSR-Vorsitz zurück und regt an, dass die Studierendenvertretung keine Konsenslösung mit der Universitätsleitung suchen, sondern Maximalforderungen aufstellen solle. Dies ist nach ihrer Ansicht momentan nicht der Fall. Sie bleibt aber weiterhin im SSR. Der Rücktritt von Agnes Lasser wird bei 36 Stimmen mit 2 Enthaltungen, keiner Nein-Stimme und 34 Ja-Stimmen angenommen.

## **TOP 9 Wahlen**

Es werden 2 Wahlhelfende benannt.

### **a) Wahl der vorsitzenden Person des Sprecher- und Sprecherinnenrates**

Isabelle Schön wird vorgeschlagen. Sie lehnt den Vorsitz ab. Julia Langner schlägt Markus Hein vor. Er erklärt sich mit dem Vorschlag einverstanden.

Markus Hein wird bei 36 Stimmen mit keiner Enthaltung, 3 Nein-Stimmen und 33 Ja-Stimmen gewählt. Er nimmt die Wahl an.

## **b) Wahl der Leitung des Referats gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit**

Markus Frank stellt sich und seine lange gRuF-Karriere vor und wird bei 35 Stimmen mit 4 Enthaltungen, 3 Nein-Stimmen und 28 Ja-Stimmen gewählt. Er nimmt die Wahl an.

## **TOP 10 Anträge**

### **a) Anonymisierung (Juso-HSG)**

Antragstext:

*Der Studentische Konvent möge beschließen:*

*Bei sämtlichen schriftlichen Leistungserhebungen ist eine möglichst weitgehende Anonymisierung der zu Prüfenden anzustreben.*

*Persönliche Daten und Eigenschaften, welche sich aus einer beigefügten Kopie des Studierendenausweises ergeben, wie*

*- Name/Matrikelnummer*

*- Aussehen*

*oder auf sonstigem Wege vermerkt werden, wie*

*- Alter*

*- Herkunft*

*- Fachsemester*

*und damit eindeutige Rückschlüsse auf die jeweilige prüfungsbearbeitende Person zulassen, laufen einer objektiven Korrektur zuwider und steigern die Wahrscheinlichkeit einer subjektiv motivierten Bewertung, was dem Prinzip der Chancengleichheit widerspricht.*

*Eine Identitätskontrolle vor der Leistungsabnahme durch die zuständigen Aufsichtspersonen ist als Nachweis des Prüfungsantritts vollkommen ausreichend.*

*Die geforderte Anonymisierung kann beispielsweise durch folgende Verfahren erreicht werden:*

*Nach dem Ende der Bearbeitungszeit könnten die persönlichen Daten für die Korrekturphase unkenntlich und unzugänglich gemacht werden. Eine andere*

*Möglichkeit wäre die Vergabe zufällig generierter Bearbeitungsnummern. Die Zuordnung zwischen der Bearbeitungsnummer und den persönlichen Daten ist dabei nur der zu prüfenden Person und dem Prüfungsamt bekannt.*

Der Antrag wurde noch einmal überarbeitet.

Änderungsantrag:

*Füge hinter „der Chancengleichheit widerspricht.“ „Die Umstellung zum anonymen Prüfungsverfahren hat für die Fakultäten und damit auch alle Institute und Lehrstühle kostenneutral zu erfolgen.“ ein.*

Maximilian Kißner stellt den Änderungsantrag vor.

**Abstimmung zum Änderungsantrag:**

Ja 21

Nein 9

Enthaltung 6

*Damit ist der Änderungsantrag angenommen.*

Markus Frank erläutert, dass für den Mittelverteilungsschlüssel die einzelnen Fakultäten verantwortlich sind. Ein GO-Antrag auf Schließung der Redeliste wird angenommen und der Antrag einstimmig angenommen.

**Beschluss:**

*Bei sämtlichen schriftlichen Leistungserhebungen ist eine möglichst weitgehende Anonymisierung der zu Prüfenden anzustreben.*

*Persönliche Daten und Eigenschaften, welche sich aus einer beigefügten Kopie des*

*Studierendenausweises ergeben, wie*

*- Name/Matrikelnummer*

*- Aussehen*

*oder auf sonstigem Wege vermerkt werden, wie*

*- Alter*

*- Herkunft*

*- Fachsemester  
und damit eindeutige Rückschlüsse auf die jeweilige prüfungsbearbeitende Person zulassen,  
laufen einer objektiven Korrektur zuwider und steigern die Wahrscheinlichkeit einer subjektiv  
motivierten Bewertung, was dem Prinzip der Chancengleichheit widerspricht. Die  
Umstellung  
zum anonymen Prüfungsverfahren hat für die Fakultäten und damit auch alle  
Institute und  
Lehrstühle kostenneutral zu erfolgen.*

*Eine Identitätskontrolle vor der Leistungsabnahme durch die zuständigen  
Aufsichtspersonen  
ist als Nachweis des Prüfungsantritts vollkommen ausreichend.*

*Die geforderte Anonymisierung kann beispielsweise durch folgende Verfahren  
erreicht  
werden:*

*Nach dem Ende der Bearbeitungszeit könnten die persönlichen Daten für die  
Korrekturphase  
unkenntlich und unzugänglich gemacht werden. Eine andere Möglichkeit wäre die  
Vergabe  
zufällig generierter Bearbeitungsnummern. Die Zuordnung zwischen der  
Bearbeitungsnummer und den persönlichen Daten ist dabei nur der zu prüfenden  
Person und  
dem Prüfungsamt bekannt.*

Margarete Heinrichs wiederholt ihre Aussage und meint, dass die Formulierung des Antrags unangemessen für die Studierendenvertretung sei.

## **b) Delegation (Würzburger NMUM-Delegation 2015)**

Antragstext:

*Der Studentische Konvent möge beschließen:*

*Die Studierendenvertretung der Universität Würzburg erstattet der Faculty Advisorin Hedwig Blaser der NMUN Delegation Würzburg 2015 die Reisekosten zur NMUN Konferenz in New York im Wert i.H.v. 450 Euro.*

Das fakultätsübergreifende Projekt wird vorgestellt bei dem man in einem Simulationsspiel die Vereinten Nationen spielt. Dabei findet eine weltweite Vernetzung statt. Am Jahresanfang werden 1.200 € von den teilnehmenden Studierenden gezahlt, um für Reisekosten oder Gastgeschenke aufzukommen. Wurden diese Kosten früher durch Studiengebühren übernommen, steht das Projekt mit den aktuellen Studienzuschüssen jetzt in Konkurrenz zu GSiK. Markus Frank erläutert, dass der Grund für die Ablehnung der hohe Betrag für nur wenige Studierende war und beispielsweise der Deutsche Akademische Austausch Dienst das Projekt bezuschussen könnte. Alexander Chavez fügt an, dass dadurch ein Präzedenzfall geschaffen werden würde. Daniel Janke gibt zu bedenken, dass der Antrag im Rahmen der internationalen Beziehungen zulässig sei. Maximilian Kißner sagt, dass die Studierendenvertretung für eigene Geschäfte zu wenig Geld habe. Ein GO-Antrag auf Schließung der Redeliste wird angenommen. Hendrik Weingärtner fragt nach der Organisationsstruktur der Gruppe. Die UNA-Würzburg erhebt keine Mitgliedsbeiträge und besitzt keine Anbindung an die Universität. Markus Frank fügt an, dass man mit dem geforderten Betrag viele Referats-Leute bezahlen könne und nicht andere Studierendenschaften um Geld anfragen müsse. Zur fehlenden Anbindung an die Universität wird ergänzt, dass die Repräsentation der Julius-Maximilians-Universität bei diesem weltweiten Simulationsspiel allen Studierenden zugutekomme.

#### **Abstimmung zum Antrag Delegation:**

Ja 0

Nein 29

Enthaltungen 7

*Damit ist der Antrag abgelehnt.*

#### **c) Alternativen anbieten statt Fleisch verbieten (Fachschaftsmitglieder – Erfahrung wählen)**

Antragstext:

*Der Studentische Konvent möge beschließen:*

*Das Studentenwerk Würzburg wird dazu aufgerufen, seine jetzige Mensa-Strategie zu überdenken: Die Kennzeichnungspflicht für alle Inhaltsstoffe eines Essens sollte nicht dazu führen, dass das Portfolio der Gerichte auf einen klar begrenzten, eingeschränkten Rahmen festgelegt wird.*

*Trotz dieser neuen gesetzlichen Auflagen sollten die Lehren aus der sehr gut angenommenen "Veganen Woche" in der Burse (23. bis 27. März 2015) gezogen werden: Die Studierenden, Mitarbeiter und Externe wünschen sich ein, sich in größeren Zeitintervallen wiederholendes, abwechslungsreicheres Angebot und zudem spezielle Aktionen, bei denen innovative Gerichte angeboten werden. Außerdem sollte eine "Vegane Woche" öfter und auch an anderen Mensastandorten (z.B. in der Frankenstube) unter der Bedingung des gleichzeitigen Angebotes fleischhaltiger Alternativgerichte (z.B. in der Hauptmensa Am Hubland) angeboten werden. Zudem sollte auch das alltägliche Essenangebot durch weitere vegetarische, aber auch vegane Gerichte ergänzt werden.*

*Der Sprecher- und Sprecherinnenrat hat sich dafür an geeigneter Stelle einzusetzen.*

**Abstimmung zum Antrag Alternativen anbieten statt Fleisch verbieten:**

Ja 24

Nein 10

Enthaltungen 2

*Damit ist der Antrag Alternativen anbieten statt Fleisch verbieten angenommen.*

**Beschluss:**

*Das Studentenwerk Würzburg wird dazu aufgerufen, seine jetzige Mensa-Strategie zu überdenken: Die Kennzeichnungspflicht für alle Inhaltsstoffe eines Essens sollte nicht dazu führen, dass das Portfolio der Gerichte auf einen klar begrenzten, eingeschränkten Rahmen festgelegt wird.*

*Trotz dieser neuen gesetzlichen Auflagen sollten die Lehren aus der sehr gut angenommenen "Veganen Woche" in der Burse (23. bis 27. März 2015) gezogen werden: Die Studierenden, Mitarbeiter und Externe wünschen sich ein, sich in*

*größeren Zeitintervallen wiederholendes, abwechslungsreicheres Angebot und zudem spezielle Aktionen, bei denen innovative Gerichte angeboten werden. Außerdem sollte eine "Vegane Woche" öfter und auch an anderen Mensastandorten (z.B. in der Frankenstube) unter der Bedingung des gleichzeitigen Angebotes fleischhaltiger Alternativgerichte (z.B. in der Hauptmensa Am Hubland) angeboten werden. Zudem sollte auch das alltägliche Essenangebot durch weitere vegetarische, aber auch vegane Gerichte ergänzt werden.*

*Der Sprecher- und Sprecherinnenrat hat sich dafür an geeigneter Stelle einzusetzen.*

#### **d) Bewerbung Busnetz (Fachschaftsmitglieder – Erfahrung wählen)**

Antragstext:

*Der Studentische Konvent möge beschließen:*

*Der Sprecher- und Sprecherinnenrat bewirbt die Linien 7 und 34 per Montagmail, auf Facebook und auf Plakaten, die nach Möglichkeit auch in den Bussen und entlang der Linie 10 anzubringen sind, um auf die ausgebauten Angebote auf den o.g. Linien hinzuweisen.*

Es wird der Wunsch geäußert, man solle Kontakt zum SSR aufnehmen, um Bewerbung mittels Montagmail oder Facebook auf „kurzem Dienstweg“ zu klären. Niklas N. Dehne führt aus, dass die aktualisierte Fahrpläne schon auf der Homepage der Studierendenvertretung veröffentlicht wurden.

#### **Abstimmung zum GO-Antrag auf Rücküberweisung:**

Ja 24

Nein 10

Enthaltungen 2

*Damit wird der Antrag Bewerbung Busnetz rücküberwiesen.*

#### **e) Kommissionsplatzvergabe**

## **(Fachschaftsmitglieder – Erfahrung wählen)**

### Antragstext:

*Der studentische Konvent möge folgendes Positionspapier beschließen:*

*Ab der Legislaturperiode Wintersemester 2015/2016/ bis Sommersemester 2016 werden alle Plätze in Organen, Kommissionen, Ausschüssen u.Ä. fristgerecht für die erste Sitzung des Studentischen Konvents ausgeschrieben und anschließend durch diesen besetzt.*

*Im Falle einer Neubildung eines Organs, einer Kommission, eines Ausschusses u.Ä. oder des Ausscheidens einer bereits gewählten Person oder mehrerer gewählter Personen sind auch diese Plätze fristgerecht für die nächste Sitzung des Studentischen Konvents auszuschreiben und durch diesen zu besetzen. Sollte eine frühere Besetzung des jeweiligen Platzes in einem Gremium notwendig sein, übernimmt ein Mitglied des Sprecher- und Sprecherinnenrats die kommissarische Vertretung bis zur Wahl in der jeweils kommenden Sitzung des Studentischen Konvents.*

*Ausdrücklich ausgenommen sind Organe, Kommissionen, Ausschüsse u.Ä., deren Besetzung nicht in den Verantwortungsbereich des Studentischen Konvents fallen (z.B. Berufungs- oder Studienzuschusskommissionen).*

*Für die nächste Sitzung des Studentischen Konvents wird die Bildung eines Arbeitskreises ausgeschrieben, der damit beauftragt wird, die Passus in der Geschäftsordnung des Studentischen Konvents auszumachen, in denen die Platzvergabe in Organen, Kommissionen, Ausschüssen u.Ä. bisher anders geregelt wird und Vorschläge auszuarbeiten, wie diese im Sinne dieses Antrags geändert werden können. Diese Vorschläge werden im Studentischen Konvent nach fristgerechter Einreichung abgestimmt.*

*Markus Frank stellt einen GO-Antrag auf Nichtbefassung des Antrags. Dagegen gibt es Gegenrede.*

### **Abstimmung zum GO-Antrag von Markus Frank:**

Ja 17

Nein 16

Enthaltungen 3

*Damit ist der GO-Antrag von Markus Frank abgelehnt.*

Änderungsantrag der FSV Humanwissenschaften:

*Z. 2 Füge ein Ende Zeile 4“: Dies gilt nicht für Organe, Kommissionen und Ausschüsse, die direkt vom Sprecher- und Sprechinnenrats oder von diesem beauftragte VertreterInnen besetzt werden.*

*Z: 10 Füge ein Nach: „[...] ein Mitglied des Sprech- und Sprecherinnenrats“  
„oder eine vom Sprecher- und Sprecherinnenrat beauftragte Person,“*

Christian Otto stellt den Änderungsantrag vor und führt aus, dass vom Studentischen Konvent gewählte Leute nicht an den Konvent gebunden seien. Maximilian Kißner erwidert, eine Vertrauensbasis sollte bei zu wählenden Personen gegeben sein. Markus Frank erläutert, dass die Person für den Senat vorgeschlagen wird und der SSR dem Konvent weisungsgebunden sei, da er dessen exekutives Organ darstelle. Da Einzelpersonen keine exekutiven Organe seien, sind sie nicht an den Konvent gebunden. Christian Otto fragt hinsichtlich einer rechtlichen Klärung, ob eine GO-Änderung des Konvents legitim sei.

*Es gibt einen GO-Antrag auf Vertagung des Antrages inklusive des Änderungsantrages. Es gibt keine Widerrede. Damit ist der Antrag inklusive Änderungsantrag vertagt.*

**f) Nachtbusangebot  
(Fachschaftsmitglieder – Erfahrung wählen)**

Antragstext:

*Der Sprecher- und Sprecherinnenrat – insbesondere die Mitglieder im Stadt-Hochschul-Koordinierungsausschuss – setzt sich für die Einführung eines auf vier Linien ausgedehnten Nachtbussystems ein, wie es Anlage 1 (anbei) zeigt: N1 (Zellerau, 30 Minuten), N2 (Rottenbauer, 60 Minuten), N3 (Frauenland, 30 Minuten) und N4 (Gattingerstraße, 60 Minuten).*

*Ist die Umsetzung nicht möglich, setzen sich die o.g. Personen auf o.g. Weise dafür ein, ein auf drei Busse konzipiertes Nachtbussystem zu realisieren, in dem*

*ein Bus die Linie N1 und N3, ein weiterer Bus die Linie N2 und ein dritter Bus die Linie N4 bedient.*

*Ist auch dieses Konzept nicht realisierbar, setzen sich die o.g. Personen auf o.g. Weise für ein um einen Bus erweitertes Nachtbusssystem ein, in dem die Busse zeitgleich die Linien N1 und N3 bzw. N2 und N4 bedienen. Dies entspricht einem akzeptablen Mindestniveau.*

*Die im Antragstext genannte Grafik wurde dem Protokoll als Anlage hinzugefügt.*

Niklas N. Dehne stellt den Antrag vor. Isabelle Schön mahnt an, dass WVV nichts ohne Entgelt tun würde. Daniel Janke ergänzt, dass bei Farbwahl der Fahrplanskizzen auf Rot-Grün-Schwäche geachtet werden sollte. Ein Konzept zur Einbettung mehrerer Wohnheime sollte ebenfalls eingearbeitet werden. Robin Schulz fragt nach, ob Clubbesitzende sich an den anfallenden Kosten beteiligen würden. Hendrik Weingärtner hält eine Ticketerhöhung für gerechtfertigt. Markus Frank bemerkt eine starke Belastung des SSR durch ungenügend recherchierte Anträge und mahnt eine bessere Recherche an. Julia Lange erwidert, dass eine Entlastung durch die das Semesterticket verhandelnde Person möglich sei. Christian Otto regt an, dass dem Vorschlag von Daniel Janke stattgegeben werden sollte. Niklas N. Dehne erwidert daraufhin, dass die Wohnheime abgedeckt seien. Lucas Freunsch (Gast) will keine Semesterticketerhöhung, damit andere Leute besser feiern gehen können. Stattdessen sollte dieses Anliegen eher von der Gastronomie getragen werden, da das Nachtleben wenig mit Studium zu tun habe. Bernhard Brück wirft ein, dass es um Studierende gehe und nicht um die Gastronomie. Beispielhaft könne auch der Konvent von einer optimierten Nachtlinie profitieren, wenn Sitzungen lange dauern würden. Der Antrag sei gut durchdacht und diene als Gedankenanstoß, nicht als eine kompromisslose Forderung. Niklas N. Dehne erläutert, dass die WVV vor ca. 3 Jahren ein Nachtbuskonzept hatte, das wegen hohem Verlust wieder abgeschafft wurde. Das hiesige Konzept komme mit nur einem Bus aus und habe somit keine Mehrkosten zur Folge. Das Konzept wurde in einem früheren SSR erstellt und diene nicht der Aufgabenüberladung des jetzigen SSR. Isabelle Schön fügt an, dass sich die Semesterticket-Verhandlungen nicht als demokratische Verhandlung gestalten, sondern einzig die WVV ihre Forderungen stelle. Auf Nachfrage bezüglich eines Erhöhungsspielraum führt Niklas N. Dehne aus, dass es kein Finanzierungsproblem gebe, da ein einzelner Bus kostenneutral sei und im Stadt-Koordinierungsausschuss die Stadt gegebenenfalls auf unserer Seite sei, da die

Gastronomie der Stadt davon profitiere. Henrik Weingärtner meint, das Konzept klinge sinnvoll und gut und die Fahrsituation verbessere sich geringfügig bei gleichbleibender Kostenneutralität.

### **Abstimmung zum Antrag Nachtbusangebot**

Ja 26

Nein 8

Enthaltungen 2

*Damit ist der Antrag angenommen.*

### **Beschluss:**

*Der Sprecher- und Sprecherinnenrat – insbesondere die Mitglieder im Stadt-Hochschul-Koordinierungsausschuss – setzt sich für die Einführung eines auf vier Linien ausgedehnten Nachtbussystems ein, wie es Anlage 1 (anbei) zeigt: N1 (Zellerau, 30 Minuten), N2 (Rottenbauer, 60 Minuten), N3 (Frauenland, 30 Minuten) und N4 (Gattingerstraße, 60 Minuten).*

*Ist die Umsetzung nicht möglich, setzen sich die o.g. Personen auf o.g. Weise dafür ein, ein auf drei Busse konzipiertes Nachtbussystem zu realisieren, in dem ein Bus die Linie N1 und N3, ein weiterer Bus die Linie N2 und ein dritter Bus die Linie N4 bedient.*

*Ist auch dieses Konzept nicht realisierbar, setzen sich die o.g. Personen auf o.g. Weise für ein um einen Bus erweitertes Nachtbussystem ein, in dem die Busse zeitgleich die Linien N1 und N3 bzw. N2 und N4 bedienen. Dies entspricht einem akzeptablen Mindestniveau.*

### **g) Semesterticket Linie 34 bedarfsgerecht stärken (Fachschaftsmitglieder – Erfahrung wählen)**

#### Antragstext:

*Der studentische Konvent möge beschließen:*

*Der Studentische Konvent beauftragt den Sprecher- und Sprecherinnenrat (SSR), insbesondere die die Verhandlungen zum Semesterticket führenden Personen,*

*sich für den flächendeckenden und dauerhaften Einsatz von Gelenkbussen auf der Linie 34 einzusetzen.*

Es gibt eine Diskussion bezüglich der Optimierung.

*Es wird ein Antrag auf Zurücküberweisung des Antrages gestellt. Dagegen gibt es Gegenrede.*

**Abstimmung zum GO-Antrag auf Zurücküberweisung:**

Ja 14

Nein 18

Enthaltungen 2

*Damit ist der GO-Antrag abgelehnt.*

*Es wird ein Antrag auf sofortige Abstimmung gestellt. Dagegen gibt es Gegenrede.*

**Abstimmung zum GO-Antrag auf sofortige Abstimmung:**

Ja 24

Nein 3

Enthaltungen 7

*Damit ist der GO-Antrag angenommen.*

**Abstimmung zum Antrag Semesterticket Linie 34 bedarfsgerecht stärken**

Ja 18

Nein 0

Enthaltungen 16

*Damit ist der Antrag Semesterticket Linie 34 bedarfsgerecht stärken angenommen.*

**Beschluss:**

*Der Studentische Konvent beauftragt den Sprecher- und Sprecherinnenrat (SSR), insbesondere die die Verhandlungen zum Semesterticket führenden Personen,*

*sich für den flächendeckenden und dauerhaften Einsatz von Gelenkbussen auf der Linie 34 einzusetzen.*

**h) Semesterticket nicht verkleinern  
(Fachschaftsmitglieder – Erfahrung wählen)**

Antragstext:

*Der studentische Konvent möge beschließen:*

*Der Sprecher- und Sprecherinnenrat wird damit beauftragt, alle Landkreise, die über einen Austritt aus dem Geltungsbereich des Semestertickets nachdenken, insbesondere deren Kreistage, öffentlichkeitswirksam zum Verbleib im Verkehrsverbund Mainfranken (VVM) und somit zum Erhalt der Attraktivität des Semestertickets aufzufordern. Hierbei ist auf die Argumente aufmerksam zu machen, die aus Sicht des Landkreises für einen Verbleib sprechen, wie unter anderem die Möglichkeit, junge Menschen in der Region zu halten.*

Markus Hein erläutert, dass die Landräte von Main-Spessart schon kontaktiert wurden.

Änderungsantrag:

*Streiche ab „Hierbei ist auf“ bis Ende*

*Der Änderungsantrag wird übernommen.*

Katharina Treiber gibt an, dass der Antrag der besseren Erreichbarkeit von studentischem Wohnraum diene.

**Abstimmung zum Antrag Semesterticket nicht verkleinern**

Ja 29

Nein 0

Enthaltungen 5

*Damit ist der Antrag angenommen.*

**Beschluss:**

*Der Sprecher- und Sprecherinnenrat wird damit beauftragt, alle Landkreise, die über einen Austritt aus dem Geltungsbereich des Semestertickets nachdenken, insbesondere deren Kreistage, öffentlichkeitswirksam zum Verbleib im Verkehrsverbund Mainfranken (VVM) und somit zum Erhalt der Attraktivität des Semestertickets aufzufordern.*

### **i) Kostenlose Kursplätze für alle! (Juso-HSG)**

#### Antragstext:

*Der Studentische Konvent möge beschließen:*

*Im Rahmen einer umfassenden universitären Bildung gehört es für viele auch dazu, abseits des ge-wählten Studienfaches bzw. der gewählten Studienfächer andere Kompetenzen und Qualifikationen zu erlangen. Häufig sind Studierende auch darauf angewiesen, wenn sie z.B. für ein Auslandssemester eine Fremdsprache erlernen und nachweisen müssen oder wenn sie für ihr Studienfach auf bestimmte Computerprogramme und deren richtige Bedienung angewiesen sind. Es sollte zu den selbstverständli-chen Pflichten einer jeden Hochschule gehören, kostenlose und qualitativ wie quantitativ ausreichende Kurse für ihre Studierenden anzubieten. Und dies muss für alle ausnahmslos gelten. Niemand darf – beispielsweise aufgrund seiner Nationalität – benachteiligt oder vom kostenfreien Zugang zu Kursen ausgeschlossen werden.*

*Deshalb fordern wir:*

#### **Kostenlose Kursplätze für alle**

*An der Julius-Maximilians-Universität Würzburg müssen alle Kursangebote, z.B. des Sprachzentrums, der Universitätsbibliothek oder des Rechenzentrums, kostenfrei für alle eingeschriebenen Studierenden angeboten werden. Kostenpflichtige Kurse für ausländische Studierende verstoßen gegen das Gebot der Gleichbehandlung und sind deshalb diskriminierend und opportunistisch.*

#### **Ausreichendes Kursangebot**

*Viel zu häufig ist es den Studierenden unserer Universität nicht möglich an Kursen teilzunehmen, da diese überfüllt sind. Es muss dafür gesorgt werden, dass sich die Anzahl der Angebote an der Nachfrage orientiert. Besonders begehrte Kurse*

*müssen daher häufiger angeboten werden. In Folge dessen muss z.B. das Sprachzentrum personell besser aufgestellt werden.*

### **Kostenfreie Lehrmittel**

*Jegliche Arbeitsmaterialien (z.B. Bücher oder Arbeitshefte) sind den Lernenden kostenlos zur Verfügung zu stellen, damit der gewünschte Lernerfolg erreicht werden kann. Niemand soll wegen seiner finanziellen Lage benachteiligt werden.*

Es wird erörtert, dass Regensburg mit einer bestehenden Service-GmbH ziemliche Schwierigkeiten für Studis bekommen hat. Kostenpflichtige Kurse sind bereits an mehreren bayerischen Hochschulen der Fall. Es liegen keine Kenntnisse vor, ob die Kosten vom BAföG-Amt übernommen werden. Die kostenfreie Lehrmittelforderung bezieht sich auf alle Lehrmittel. Alexander Chaves fragt nach, woher die Finanzierung komme. Hendrik Weingärtner führt aus, dass die Kostenerstattung nur auf Sprachkurse begrenzt sein solle. Maximilian Kißner regt an, die Kostenerstattung solle nur bei Verleihung der Objekte, nicht aber auf dauerhaftem Besitzwechsel beruhen. Robin Schulz kritisiert, dass der Antrag als Positionspapier zu wenig Kritik enthalte und bitte um Rücküberweisung und Überarbeitung. Agnes Lasser gibt zu bedenken, dass es nicht in der Aufgabe der Studierendenvertretung läge, einen ausgearbeiteten Finanzierungsplan vorzulegen, sondern Maximalforderungen zu stellen.

*Es wird ein Antrag auf Rücküberweisung gestellt. Dagegen gibt es Gegenrede.*

### **Abstimmung zum GO-Antrag auf Rücküberweisung**

Ja 25

Nein 2

Enthaltungen 9

*Damit ist der Antrag zurücküberwiesen.*

## **TOP 11 Sonstiges**

Christopher Brandt fragt nach einem Stimmungsbild, dass er das NMUN positiv sähe, aber keine Mittel vorhanden wären und ob ein Herangehen an die Erweiterte Universitätsleitung unterstützt werden solle. Dies wird seitens des Konvents als sinnlos erachtet.

*Es wird ein GO-Antrag auf Öffentlichkeit der nächsten Sitzung. Dagegen gibt es keine Widerrede.*

*Es wird ein GO-Antrag auf Vernichtung der Stimmzettel. Dagegen gibt es keine Widerrede.*

Im nächsten Konvent wird es einen nichtöffentlicher Punkt „Arbeitsweise“ geben.

Gegen die vorgeschlagenen Sitzungstermine gibt es keine Gegenrede.

Die Rechenschaftsberichte werden aufgrund fehlender Anwesenheit der rechenschaftspflichtigen Personen Alexander Bagus und Stephan Hemmerich vertagt.

Es wird seitens des Vorsitzes gebeten, die Wahlzettel nicht mit nach Hause zu nehmen.

Daniel Janke beendet die Sitzung um 00:54 Uhr.

*Ende: 00:54 Uhr*

# Anlage

Hier: Grafik zum Antrag Nachtbusangebot

Niklas N. Dehne  
Universität Würzburg

